



Zams, am 12.11.2004

Dr. Christine Centurioni

**“Entwicklung der Psychoonkologie am Krankenhaus St. Vinzenz in Zams“
Bericht an den Tiroler Krankenanstaltenfinanzierungsfonds
November 2004**

1. Vorbereitende Arbeiten – Konzeptentstehung

Die Konzeptarbeit beanspruchte ein volles Jahr. In Zusammenarbeit mit dem Leiter der Chirurgischen Abteilung, Prim. Univ.Doz. Dr. Peter Sandbichler, der die Implantierung der Psychoonkologie initiierte, wurde das Konzept entwickelt. Das Ziel ist eine qualitativ hochwertige, breitgefächerte und wirtschaftliche Betreuung von PatientInnen unter Einbeziehung und Weiterentwicklung der bestehenden Ressourcen des Krankenhauses.

Der Entwicklungsprozess startete im Juni 2002.

Im Psychoonkologischen Entwicklungskonzept des Krankenhauses St. Vinzenz in Zams wurde der Versuch gestartet, ein holistisches Entwicklungskonzept zur Entwicklung der Psychoonkologischen Kultur zu implantieren.

Dabei wurde auf bestehende Ressourcen bestmöglich Rücksicht genommen und diese wurden in das Gesamtkonzept integriert.

2. Gegebenheiten - Das Krankenhaus St. Vinzenz in Zams

Das Krankenhaus St. Vinzenz in Zams ist ein vom Orden der Barmherzigen Schwestern geleitetes Krankenhaus in ländlicher Region. Mit 8 Abteilungen (Chirurgie, Innere Medizin, Unfall, HNO, Gynäkologie, Pädiatrie, Urologie), 12 Stationen, 6 Ambulanzen sowie Physio- und Ergotherapie und insgesamt 330 Betten – stellt sich das St. Vinzenz-Krankenhaus als ein Krankenhaus mittlerer Größe dar.

In der Fremdenverkehrs-Region des Tiroler Oberlandes wurden in den vergangenen Jahren einige private Krankenanstalten begründet, die Innsbrucker Universitätskliniken sind 80 Kilometer entfernt.

Die ländliche Region und die niedere Besiedlungsdichte auf Grund der topografischen Gegebenheiten haben eine hohe soziale Kontrolle der in der Region ansässigen ÄrztInnen und des Pflegepersonals zur Folge.

3. Konzeptbausteine des Psychoonkologischen (PO) Entwicklungskonzepts

1. PO Dienst
2. PO Ambulanz
3. PO Arbeitsgruppen
4. PO Öffentlichkeitsarbeit
5. PO Jahresgruppe für CaPatientInnen
6. PO Fortbildung für BetreuerInnen

Die einzelnen Konzeptbausteine wurden - mit Ausnahme der Jahresgruppe – zeitgleich implantiert, um einen maximalen Synergieeffekt zu erreichen.

Das Hauptaugenmerk bei diesem Konzept liegt im Versuch, möglichst viele Berufsgruppen projektbezogen miteinander zu vernetzen.

3.1. Psychoonkologischer Dienst

Das Krankenhaus St. Vinzenz in Zams ist ein von den Barmherzigen Schwestern geführtes Haus. Der vinzentinischen Spiritualität entsprechend, die sich „aufmerksame Zuwendung und behutsamen Umgang“ zum Prinzip macht, leistet ein sehr kompetentes und engagiertes Seelsorgeteam rund um die Uhr ehrenamtlich seinen Dienst. Die Sorge um die Seele – im engsten Sinne die psychologische Betreuung - hat lange Tradition und hohe Effektivität.

In Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam wird der Psychoonkologische Dienst auf allen Stationen für PatientInnen, aber auch für deren besuchende Angehörige angeboten. An 2 Tagen in der Woche stehen den PatientInnen und deren Angehörigen 2 Psychoonkologinnen (die abwechselnd ihren Dienst auf den Stationen leisten) auf Anfrage der PatientInnen bzw. deren Angehörigen) zur Verfügung.

Auf stations-internen Informationsveranstaltungen wurde die Dienstleistung vorgestellt und die Rahmenbedingungen wie auch Zuweisungsmodalitäten geklärt; so können die Gespräche im Zimmer oder in Behandlungszimmern geführt werden, je nach Mobilität der PatientInnen.

Eine wichtige Neuerung in Zusammenhang mit der Anforderung ist die Möglichkeit, dass die Konsiliaranforderung auch dem Pflegepersonal möglich. So wurden nicht nur zeitraubende Umwege über das ärztliche Personal umgangen, sondern dem Diplomierten Pflegepersonal wurde mit der Anforderungskompetenz die Möglichkeit gegeben, eigenständig Entscheidungen zu treffen.

Hauptaufgaben des PO Dienstes:

- Kriseninterventionen
- Paar- und Familiengespräche
- Beantwortung sensibler PatientInnenfragen
- Entspannungstherapien
- Schnittstellenarbeit: es wird auf Nachsorgemöglichkeiten aufmerksam gemacht, wie auch in Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal Kontakte zu Nachsorgeeinrichtungen hergestellt
- Fallweise Teilnahme an den täglichen stattfindenden PatientInnenbesprechungen
- Legere PatientInnenbesprechungen mit dem Pflegepersonal und mit den ÄrztInnen
- Enge Kooperation mit der für ChemotherapiepatientInnen zuständigen Ärztin

Es wurden Informationsmaterialien (Folder) erstellt - damit die PatientInnen, unabhängig vom persönlichen Hinweis durch das Pflegepersonal oder die ÄrztInnen - die Möglichkeiten und das Angebot des PO Konsiliardienstes in Ruhe und unbeeinflusst nachlesen können.

Im Planungsstadium befindet sich eine wöchentliche Informationsveranstaltung, in der den stationären PatientInnen die Möglichkeit gegeben wird, sich in einem kleinen Gruppenrahmen über die im Krankenhaus angebotenen Behandlungsformen zu informieren bzw. auch in einen Austausch mit MitpatientInnen zu treten. Zudem soll eine Gruppenentspannung angeboten werden, auch um die Hemmschwelle, die oftmals bei der Inanspruchnahme von psychologischer Betreuung zu bemerken ist, zu senken.

3.2. Psychoonkologische Ambulanz

ChemotherapiepatientInnen, die nicht stationär aufgenommen werden, wie auch andere ambulante KrebspatientInnen, die während des Aufenthalts Kontakt mit dem Psychoonkologischen Konsiliardienst hatten, haben die Möglichkeit, punktuell Termine in der PO Ambulanz zu vereinbaren.

Hauptaufgaben:

- Schnittstellenarbeit – Überweisung an niedergelassene TherapeutInnen oder Beratungsstellen
- Punktuelle Kriseninterventionen

3.3. Psychoonkologische Arbeitsgruppen

Die ARGEs wurden installiert, um die aktuellen Entwicklungsschritte im Team voranzutreiben, die Arbeitsgruppen bilden das Herzstück des Entwicklungs-Konzepts.

Ziele der Psychoonkologischen Arbeitsgemeinschaften

- InformationsvermittlerInnen
- Veränderungsgremien: Innovationsprozesse werden von mehreren Personen mitgetragen
- DGKS können aktiv werden – wirkt dem Burn-Out entgegen (Hilflosigkeit des Personals)
- Austausch und Kommunikationsverbesserung zwischen ÄrztInnen und dem Pflegepersonal
- Projektbezogene Innovationen werden durchgeführt

ARGE OnkoImTeam

Ist eine interdisziplinäre, hierarchieübergreifende und stationsübergreifende Arbeitsgruppe, die 2 x jährlich tagt. OnkoImTeam hat sich zu einem Informationsgremium entwickelt. Der ursprüngliche Gedanke, in OnkoImTeam Projekte durchführen zu können, wurde fallen gelassen, da sich die abteilungsübergreifende Arbeit auf Grund der unterschiedlichen Arbeitsabläufe auf den verschiedenen Abteilungen als sehr schwierig erwiesen hat.

ARGE OnkoChirurgie

Ist eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe auf den Chirurgischen Stationen und der Chirurgischen Ambulanz, setzt sich mittlerweile aus 18 Personen zusammen (ÄrztInnen, DGKS und Seelsorge, PatientInnenbeirat).

OnkoChirurgie hat das Ziel, für Krebs-PatientInnen komplementäre Maßnahmen zu erarbeiten, die die schwierige Lebenssituation für die PatientInnen erleichtern. Die Arbeitsgruppe tagt einmal im Monat, die Sitzungsdauer beträgt jeweils eine Stunde.

Die ARGE wird sehr streng strukturiert und auch straff moderiert. Der Abteilungsvorstand, ein Grossteil der ÄrztInnen und ein Teil des diplomierten Pflegepersonals nehmen regelmäßig daran teil.

Eine Besonderheit in dieser ARGE stellt der installierte PatientInnenbeirat dar: Mitglieder der autonomen Selbsthilfegruppe „Sonnenblumen“ - eine sehr aktive regionale Selbsthilfegruppe – nehmen regelmäßig an diesen Sitzungen teil. Die „Sonnenblumen“ sind ehemalige PatientInnen des Krankenhauses und geben ihre wertvolle Erfahrungssicht wider. Zudem bilden die PatientInnen ein Korrektiv und evaluieren kommunikativ den Entwicklungsprozess.

Ziel der ARGE ist es, Unterstützungsmodelle zu entwickeln, um die zum Teil extremen Belastungen abzupuffern; diese Modelle werden den anderen Stationen zur Verfügung gestellt.

Bisher entstand in dieser ARGE

- Teebar für PatientInnen (mit Informationsfolder), um Beschwerden, die in Zusammenhang mit der Chemotherapie auftreten zu mildern
- Musikangebot für PatientInnen (Kopfhörer und verschiedene CD's mit klassischem Musikangebot) – diese Anregung kam von einer DGKS
- LavendelPölsterchen gegen Übelkeit – vom PatientInnenbeirat spontan angeboten
- ChemotherapieRatgeber für PatientInnen
- Im Planungsstadium sind wöchentliche InfoVeranstaltungen für PatientInnen mit dem Angebot von Gruppentherapie; so haben jene PatientInnen, die den Konsiliardienst nicht in Anspruch nehmen wollen, die Möglichkeit die PsychotherapeutInnen kennenzulernen. Die Info-Veranstaltungen sollen gemeinsam mit der diensthabenden Ärztin, die die ChemotherapiePatientInnen betreut, durchgeführt werden; weiters soll dem Seelsorge-Team die Möglichkeit geboten werden, das seelsorgende Unterstützungs-Angebot vorzustellen.

Positive Nebeneffekte der ARGE

- Inhaltlicher und struktureller Austausch zwischen ÄrztInnen und DGKS – Kommunikationsverbesserung zwischen den beiden Berufsgruppen

ARGE Seelsorge-Psychoonkologie

Die inhaltliche Verwandtschaft zwischen Seelsorge und Psychoonkologie ließ eine ARGE Seelsorge-Psychoonkologie entstehen. Gemeinsames Auftreten, interdisziplinärer Austausch wie auch gemeinsame Projekte, wie die „Spirituellen Begegnungen“, die bisher schon **13 mal** durchgeführt wurden, wie auch legere PatientInnenbesprechungen sind Inhalte dieser ARGE.

ARGE Psychoonkologie-Geschäftsführung

In regelmäßig stattfindenden Arbeitsgesprächen mit den beiden Geschäftsführern des Krankenhauses werden die Entwicklungen der Psychoonkologischen Kultur geplant und reflektiert.

3.4. Psychoonkologische Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Psychoonkologische Öffentlichkeitsarbeit soll das Thema Krebs enttabuisiert werden wie auch die Aktivitäten des Krankenhauses der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Zudem soll breitgefächerte Information über die Möglichkeiten von medizinischen, komplementärmedizinischen und psychoonkologische Behandlungen bzw. Betreuungen gegeben werden, weiters haben Betroffene und Angehörigen im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen die Möglichkeit, in einen Erfahrungsaustausch zu treten.

Bisherige Aktivitäten im Bereich der Psychoonkologischen Öffentlichkeitsarbeit

3.4.1. Öffentliche Vorträge

Zu den Vorträgen werden auch die regionalen Nachsorgeeinrichtungen eingeladen und es wird die Möglichkeit geboten, deren Angebote vorzustellen. Die Vorträge fanden bisher 2 mal im Jahr statt und sind jeweils von etwa 100 BesucherInnen frequentiert. Für das ärztliche und pflegerische Personal kommt der Besuch der Veranstaltung als hausinterne Fortbildung in Anrechnung.

Bisher wurden folgende öffentliche Vorträge gehalten:

- „Beziehungskunst und Krebs“
- „Lebenskunst und Krebs“
- „Lebensstil und Krebs“
- „Spiritualität und Krebs“
- „Biologische Krebsabwehr“

3.4.2. Spirituelle Begegnungen

In monatlichen Abständen gestaltet das Team der Seelsorge in Zusammenarbeit mit der Psychoonkologie individuell ausgestaltete „Spirituelle Begegnungen“.

3.4.3. Internet Sozialnetz Landeck

Alle geplanten und durchgeführten Aktivitäten des Krankenhauses in Zusammenhang mit der Psychoonkologie werden in das Internet-Portal des Sozialsprengels gestellt.

3.4.4. Zeitungsserie in den Lokalblättern

Zeitgleich mit Beginn des Gesundheitstrainings werden in einer lokalen Wochenzeitschrift Artikel zum Thema „Krebs und Krebsbehandlung“ unter dem Übertitel „Information aus dem Krankenhaus“ veröffentlicht. Ziel dieser Artikelserie ist eine breitgefächerte Information der Bevölkerung. AutorInnen sind Angehöriger aller Berufsgruppen des Krankenhauses.

3.4.5. Informationsschrift für PatientInnen und Angehörige

In press sind zur Zeit die Informations-Broschüren für PatientInnen. In diesen Broschüren werden alle hausinternen Angebote (Psychoonkologie, Seelsorge, Ernährungsberatung, Schmerztherapie) präsentiert. Zudem wird auf das breitgefächerte Unterstützungsangebot der Region (mit Kontaktadressen) hingewiesen. Weiters werden in diese Broschüren Informationsblätter zu folgenden Themenbereichen eingelegt: Chemotherapie-Ratgeber, Teeanwendungen bei Beschwerden in Zusammenhang mit der Chemotherapie, Wirkweise der Entspannungstherapie, Wirkweise von Grünem Tee, Wirkweise von Musiktherapie. Weitere Themen sind im Entstehen.

3.4.6. Krebs-Info-Treffen für PatientInnen

Im Planungsstadium befinden sich Krebs-Info-Treffen, die sich in erster Linie an die stationären PatientInnen des Krankenhauses richten. Die 15-minütigen Vorträge, mit anschließender Fragemöglichkeit und Diskussion und auch dem Angebot einer GruppenEntspannungsSitzung werden von einer der Psychoonkologinnen gemeinsam mit einer Ärztin, einem Mitglied aus dem SeelsorgeTeam und eventuell auch mit der regionalen Selbsthilfegruppe geleitet. Ziele dieser wöchentlichen Kurzveranstaltungen sollen sein:

- Information über die Notwendigkeit von Operationen
- Information über die Wirkweise von Chemotherapien, Nebenwirkungen und Möglichkeiten, diese Nebenwirkungen abzumildern
- Erfahrungsaustausch zwischen den PatientInnen
- Beantwortung offener Fragen, die in den Visiten unbeantwortet blieben
- Information über Unterstützungsangebote wie Rettungstransporte, Perücken- und ProthesenAnbieter, ambulante soziale Dienste, Psychoonkologische Betreuungsmöglichkeiten
- Möglichkeit, in der Gruppe einen ersten Kontakt mit Entspannungsverfahren zu haben – und somit auch die Scheu vor Psychotherapie abzubauen

3.5. Psychoonkologische Jahresgruppe für KrebspatientInnen

Seit April 2004 wird eine Psychoonkologische Jahresgruppe für KrebspatientInnen in Form eines Gesundheitstrainings angeboten. Neben dem gruppenpsychotherapeutischen Angebot haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit der Erstellung eines individuellen Gesundheitsplans auf der Basis der Erkenntnisse aus Schulmedizin, Komplementärmedizin und der Sport- und Ernährungswissenschaften. Der spirituellen Grundhaltung des Krankenhauses St. Vinzenz wird Rechnung getragen, indem dem Themenbereich „Spiritualität und Gesundheit“ ein sehr hoher Stellenwert beigemessen wird. Zudem werden den TeilnehmerInnen der Jahresgruppe umfassende Informationen über das Krebsgeschehen gegeben.

Die psychoonkologische Jahresgruppe wird als halboffene Gruppe geführt, die Finanzierung läuft über das Krankenhaus, ein kleiner symbolischer Selbstbehalt wird eingehoben. Die Gruppe besteht zur Zeit aus 12 TeilnehmerInnen und trifft sich in ca. 3-wöchigen Abständen.

3.6. Psychoonkologische Fortbildung

Im Konzept zur Entwicklung der Psychoonkologie am Krankenhaus St. Vinzenz in Zams sind pro Jahr 8 Fortbildungstage vorgesehen. 50 % der Fortbildungszeit werden vom Haus als Arbeitszeit angerechnet, die Fortbildungen sind für die TeilnehmerInnen kostenneutral.

Die bisherigen Fortbildungen wurden prinzipiell als interdisziplinäre Veranstaltungen ausgeschrieben, um auch die Kooperation und das gegenseitige Verständnis zwischen den verschiedenen Berufsgruppen zu fördern.

Für einige Fortbildungsveranstaltungen wurden auch ehemalige PatientInnen, meistens Mitglieder der regionalen Selbsthilfegruppe „Sonnenblumen“, als ReferentInnen gewonnen.

Im Planungsstadium ist ein interdisziplinäres Fortbildungs-Curriculum, das über 2 Jahre angesetzt werden soll.

4. Organisationsstruktur

Die Psychoonkologie am KH St. Vinzenz in Zams stellt eine angekaufte Leistung dar. Alle TeamMitglieder des PO Teams arbeiten auf Honorarbasis, stehen also nicht in einem Dienstverhältnis zum Krankenhaus, sondern sind Freie MitarbeiterInnen.

Sekretariatsarbeiten, Terminvereinbarungen, Aussendungen, Folder- und Drucksortenherstellung sowie die Kontaktpflege zu den Medien werden hausintern durchgeführt.

Der Status der PO am KH St. Vinzenz ist – was die PatientInnenversorgung (Konsiliardienst, Ambulanzdienst) anbelangt - vergleichbar mit den traditionellen Konsiliardienstmodellen.

Die Konzeptbereiche Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung sind zugekaufte, projektbezogene Leistungen.

Die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften sind vergleichbar mit Projektgruppen; sie werden von außen initiiert, laufen parallel zum Arbeitsalltag und haben das Ziel, exakt definierte Projekte durchzuführen. Ein erwünschter Begleiteffekt der Arbeitsgruppen besteht in der diskreten Organisationsentwicklung; Arbeitsabläufe erfahren in den ARGE`s einer Effizienzüberprüfung und werden laufend modifiziert.

Dr. Christine Centurioni
November 2004